

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **4 (1864)**

Heft 17

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^{ro} 17.

Einrückungsgebühr:

Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

1. September.

Vierter Jahrgang.

1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Dichter des zweiten bernischen Lesebuchs.

2. Gottlieb Jakob Ruhn.

II. Ruhn's Werke. Neben seinen speziellen Amtsgeschäften entwickelte Ruhn eine nicht unbedeutende Thätigkeit als Dichter und Schriftsteller. In seinen Jugendjahren folgte er dem Zuge zur Poesie und neben manchem Volksliede, manchem Ruhreihen, manchem andern Gedichte, die aus seinem poetischen Gemüthe herausflossen, verfaßte er auch viele anziehende und lehrreiche Erzählungen und Schilderungen. Vom Gebiete der Dichtung lenkte er im Mannesalter seinen Blick mehr auf's öffentliche Leben, und wo er in socialen oder politischen Verhältnissen Mängel und Gebrechen entdeckte, da hielt er es für seine Pflicht, zur Steurung derselben sein Möglichstes beizutragen. So schrieb er mehrere kleinere Schriften, mit welchen er vor Unsitten warnte, zu einer christlichen Kindererziehung ermahnte, im Volke das confessionelle Bewußtsein zu wecken und Kenntniß der Geschichte seiner Kirche zu verbreiten suchte u. u. Mit letztern Bestrebungen betrat er das Gebiet der Kirchengeschichte, der er seine spätern Lebensjahre fast ausschließlich widmete, sich dabei aber innerhalb den Gränzen des engern Vaterlandes hielt, wie er überhaupt in seinen Schriften höchst selten den heimischen Boden verläßt. Bei all dieser Thätigkeit lebte in Ruhn auch noch der Dichter fort; doch waren die erotischen und anakreontischen Lieder vorüber, und seine Muse schlug die ernstesten Klänge des religiösen Gesanges an. — Stellen wir die Werke Ruhn's,